

Die Natur in den 4 Jahreszeiten

Max Mustermann

2c

2012/13

Die Natur in den vier Jahreszeiten

Ein Jahr hat ____ Jahreszeiten, die jeweils 3 Monate dauern. Diese heißen _____, _____, _____ und Winter. Zu jeder Jahreszeit sieht die Natur anders aus.

Der Frühling beginnt am 20. März. Der Sommer beginnt am 21. Juni.
Der Herbst beginnt am 22. September. Der Winter beginnt am 21. Dezember.

Der Frühling

Der Frühling kommt nach dem _____. Die Frühlingsmonate heißen _____, _____ und _____.

Die Frühblüher

Wenn es nach einem kalten Winter wieder wärmer wird, sprießen die ersten Blumen aus dem Boden und kündigen den Frühling an. Diese werden Frühblüher genannt. Diese Blumen schaffen das nur, weil sie Vorratskammern unter der Erde besitzen. Manche Blumen haben eine Zwiebel, andere eine Wurzelknolle, wieder andere einen Wurzelstock. Wenn der Schnee schmilzt, wird der Boden weich und die Frühblüher saugen mit ihren Wurzeln das Wasser auf. Damit können sie die Nährstoffe in alle Pflanzenteile bringen und wachsen.

Diese Frühblüher kenne ich:

Der Sommer

Nach dem Frühling kommt der Sommer. Die Sommermonate heißen _____, _____ und _____.

Die Bäume

In unseren Wäldern wachsen zwei verschiedene Arten von Bäumen. Die einen heißen Laubbäume, die anderen nennt man _____. Es gibt auch verschiedene Wälder bei uns. Einen Wald, in dem fast nur Nadelbäume wachsen, nennt man _____. Einen Wald, in dem fast nur Laubbäume zu finden sind, nennt man _____. Einen Wald, wo von beiden Baumarten viele Bäume zu finden sind, nennt man Mischwald.

Diese Laubbäume kenne ich schon:

Diese Nadelbäume kenne ich schon:

Waldregeln

Wir werfen ...

Der Herbst

Der Herbst folgt nach dem Sommer. Die Herbstmonate heißen _____, _____ und _____.

Nach dem warmen Sommer wird es langsam wieder kälter und die Tage werden kürzer. Auch in der Natur ändert sich viel. Die Blätter der Laubbäume färben sich bunt und fallen nach der Reihe von den Bäumen herunter.

Der Winter

Die Wintermonate heißen _____, _____
und _____. Der Winter ist die kälteste
Jahreszeit. Es ist so kalt, dass sogar der Schnee liegen bleibt. Die
Laubbäume haben im Herbst ihr ganzes Laub abgeworfen und sind
nun kahl.

Fichte und Tanne

Im Winter wird auch Weihnachten gefeiert. An diesen Feiertagen
findet man in den meisten Wohnzimmern einen Weihnachtsbaum.
Diese Weihnachtsbäume sind Nadelbäume. Dafür werden gerne die
Fichte und die Tanne verwendet. Die beiden sehen sich auf den
ersten Blick sehr ähnlich. Man kann sie jedoch bei genauer
Betrachtung leicht durch Merkmale unterscheiden.

Die Nadeln

Die Tanne besitzt weiche Nadeln mit stumpfen Spitzen. Die Nadeln der Fichte sind spitz und stechen.

„Die Fichte sticht, die Tanne nicht.“

Die Zapfen

Die Zapfen der Tanne stehen aufrecht und zerfallen noch am Baum.
Die Fichtenzapfen hängen hingegen von den Ästen nach unten und fallen im Ganzen herunter.

Unser Weidenprojekt

Kurz vor Ostern haben wir abgeschnittene Weidenzweige in eine, mit Wasser gefüllte, Vase gestellt. In den Osterferien sind diese dann aufgeblüht.

Nach Ostern haben wir die Äste in der Vase stehen gelassen und haben immer wieder Wasser nachgefüllt. Im Laufe der Zeit haben die Weiden kleine Wurzeln gebildet. Schließlich haben wir die Äste, die die größten Wurzeln gebildet haben, in Töpfe eingesetzt. Nun hatten die Weiden Zeit, um sich im Topf zu verwurzeln. Kurz vor Schulschluss haben wir die Weiden schließlich gemeinsam im Schulgarten eingesetzt.